

Bald nach dem bereits vorher (1892) erfolgten Einzug der Post in das Palais kam dasselbe am 9. und 10. August 1893 noch einmal zu politischer Bedeutung, als die 33 Finanzminister der sämtlichen deutschen Bundesstaaten in dem dazu besonders geschmückten obern Saal über die „Reichssteuerreform“ berieten.

Seitdem herrscht in den immer noch stattlichen Räumen des Palais' nur die emsige Arbeit im Interesse des öffentlichen Verkehrs. Aber während früher allein Deutschlands Bestes hier zu fördern versucht wurde, dient die jetzige Arbeit zum Nutzen aller Völker der Erde.

G. Guno.

### 87. Das Deutschordenshaus zu Sachsenhausen.

Zu den beiden Ritterorden der Johanniter und der Templer, die dem ersten Kreuzzug ihre Gründung verdankten und zumeist aus welscher Ritterschaft bestanden, trat während des dritten Kreuzzugs ein neuer, der deutsche Orden. Schon im Jahr 1128 war in Jerusalem ein deutsches Hospital errichtet worden, das bis zur Eroberung der heiligen Stadt durch Saladin i. J. 1187 bestand, dann aber einging. Als nun während der Belagerung von Akkon Seuchen das Christenheer heimsuchten, stifteten fromme Kaufleute aus Bremen und Lübeck wiederum ein Hospital. Im Anschluß an diese Stiftung bildete sich eine Krankenspfleger-Genossenschaft, die 1191 vom Papst bestätigt und bald darauf in einen Ritterorden umgewandelt wurde. Der neue Orden wollte ausschließlich deutsch sein. Das Ordensgewand war ein weißer Mantel mit einem schwarzen Kreuz auf der linken Brust. Pflege der Kranken, Verteidigung des heiligen Landes, Schutz der Kirche und ihrer Diener, sowie der Witwen und Waisen waren die Aufgaben, die sich die Brüder stellten. Unter dem vierten Hoch- und Deutschmeister, dem trefflichen Hermann von Salza aus Thüringen, blühte der Orden mächtig empor. Auch die Niederlassung in Frankfurt entstand um diese Zeit. Den ersten Schritt zu ihrer Gründung tat der Reichskämmerer Runo I. von Münzenberg, indem er um die Zeit von 1210 in Sachsenhausen ein Spital nebst Wohnung und Kirche errichtete. Sein Sohn Ulrich I. bewirkte durch Kaiser Friedrich II. 1221 die Übertragung dieser Stiftung an den deutschen Ritterorden, wobei die hohe Gunst, in der Hermann von Salza beim Reichsoberhaupt stand, die fördernde Ursache gewesen sein mag. Die Brüder erhielten Privilegien bezüglich der Holznutzung aus dem kaiserlichen Forst nebst Weidenrecht, sowie eine Zuteilung von 30 Morgen Reichsland und zwar alles steuerfrei.

Als größte Wohltäter des Ordens erwiesen sich die Kaiser Rudolf von Habsburg und Ludwig von Bayern, von denen letzterer im deutschen Haus wohnte, so oft er Frankfurt besuchte. Umgekehrt bewährten die Brüder auch dem Kaiser stets Treue und Anhänglichkeit. Sogar während des Interdikts hielten sie zum Kaiser, und eine gestiftete Jahres-